



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

379 (20.8.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-402808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-402808)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: K. L. 4. Bismarckstr. 24/25
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Telephon: 24111 Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 12 Pfennig, 70 mm breite Teilmillimeterzeile 75 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Klammern für die Anzeigen-Verträge Nr. 10. Bei Anzeigenverträgen über Kontrakt wird keinerlei Nachzahlung an den Verleger für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an bestimmten Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsort Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 19. August / Sonntag, 20. August 1939

150. Jahrgang - Nr. 379

Englands Weltreich-Sorgen

Das Martyrium der Volksdeutschen in polnischen Gefängnissen

Die Jnder geben keine Ruhe

Trotz schärfster Unterdrückungsmaßnahmen immer neue Erhebungen
Neue Fundabwertung in Sicht?

EP. London, 19. August.

Die eintreffenden Meldungen von der indischen Nordwestgrenze zufolge

kommt es unter der dortigen Eingeborenenbevölkerung trotz der schärfsten englischen Unterdrückungsmaßnahmen immer wieder zu neuen Erhebungen gegen die englische Gewalt Herrschaft.

Es berichtet zum Beispiel die „Times“ von neuen Auseinandersetzungen mit den indischen Freiheitskämpfern in Ostindien. In der Nähe von Lahore sei das Hauptquartier des Baktr von Nal, des Anführers der Freiheitskämpfer, von der englischen Luftwaffe am Freitag erneut unter Feuer genommen worden. Weiter berichtet die „Times“, dass in Ost-Indien sei es zu einem Geschehen mit Kollisionscharakter gekommen. Das Blatt gibt die Verluste in diesem Geschehen mit zwei Toten an.

Aufschütteln ist ein Bericht, der am Samstag in dem amtlichen Regierungsorgan „London Gazette“ von dem früheren englischen Oberkommandierenden in Indien, Sir Robert Gifford, veröffentlicht wird. Der Bericht erstreckt die Zeit vom Dezember 1907 bis Dezember 1908. Sir Robert Gifford leistete zu dieser Zeit die Operationen gegen die indischen Freiheitskämpfer.

In dem Bericht wird eine „glänzende, wertvolle und bewundernswürdige“ Zusammenarbeit der Luftwaffe mit den englischen Truppen gegen die indischen Stämme festgestellt. In der oben genannten Zeitperiode hätten die Verluste auf englischer Seite 62 Tote und 206 Verwundete betragen.

Bezeichnenderweise wird die Zahl der Toten unter den Freiheitskämpfern, die ihren erbitterten Kampf gegen ihre modernen bewaffneten englischen Unterdrücker mit veralteten und unzulänglichen Waffen führen, nicht angegeben. Zusammenstellungen auf Grund gelegentlicher Presseerzeugnisse ergeben aber eine hohe vierstellige Verlustziffer der Freiheitskämpfer.

Weiteres Abgleiten der englischen Währung?

Beratungen mit Herrn Morgenthau aus USW
EP. London, 19. August.

In unterrichteten Gips-Kreisen verlautet, bei dem bevorstehenden Besuch des amerikanischen Schatzsekretärs Morgenthau in London, werde zwischen ihm und Vertretern der englischen Regierung die Frage einer Abwertung des Pfundes gegenüber dem Dollar erörtert werden.

Die Erhaltung des Pfundes bei dem gegenwärtigen Stand von etwa 4,8 Dollar nimmt erhebliche Mittel des englischen Währungsausgleichsfonds in Anspruch. In maßgebenden Kreisen wird es nur als eine Frage der Zeit betrachtet, wann die englische Währungskontrolle ihre Stützungsaktion aufgeben und das Pfund einen niedrigeren Kursstand laden lassen wird. Wenn die englische Regierung, bevor sie sich hierzu entschließt, die Gelegenheit zu einem Meinungsäussern mit dem amerikanischen Schatzsekretär wahrnehmen will, so geschieht dies aus politischen Gründen.

Als das Pfund unter vielfachen Schwankungen im Laufe des letzten Winters allmählich den Tiefstand von 4,2 gegenüber dem Dollar erreichte, wurden vom amerikanischen Schatzamt schwere Vorwürfe gegen die englische Regierung erhoben, weil man in Washington in der englischen Haltung einen Versuch gegen das in der Welt herrschende amerikanische Währungsabkommen erblickte. Damals ließ sich die englische Regierung von den amerikanischen Kritikern nicht beeinflussen. Als das Pfund im Laufe der Entwicklung wieder steigende Tendenz zeigte, hielt die englische Währungskontrolle die Kurswertbewegung bei dem gegenwärtigen Kurs von 4,8 an. Mit Rücksicht auf die getriebene internationale Lage nimmt man aber in Gips-Kreisen an, daß die englische Regierung sich entschließen werde eine neue Wertminderung der vereinbarten Staaten vorzunehmen.

der Währungsfrage vermeiden will. Jedenfalls wird in den Verhandlungen mit Morgenthau verlangt werden, den amerikanischen Schatzsekretär von den zwingenden wirtschaftlichen Gründen zu überzeugen, die es England auf die Dauer unmöglich machen, einer weiteren Pfundabwertung durch amtliche Stützungsaktionen entgegenzutreten.

Seltene britische Methoden in Argentinien

EP. Buenos Aires, 19. August.

In der Sitzung der argentinischen Kammer am Freitag gab der radikale Abgeordnete Ernesto Sammartino eine aufsehenerregende Erklärung gegen gewisse englische Methoden in Argentinien ab. Er stellte mit, daß bei der englischen Vorkaufsaktion in Argentinien auf höhere Weisung hin schon vom Hundert der Rohabzüge einem besonderen Fonds zuzuführen, der im Falle eines Kriegsausbruchs

der englischen Regierung überwiesen werden soll. Bereits aus Anlaß der europäischen Krise im März dieses Jahres seien die Angehörigen britischer Abkommens, die aber noch dem Landesgesetz argentinische Staatsbürger sind, aufgefordert worden, sich auf dem britischen Konsulat für den Kriegsfall als Freiwillige einzutragen.

Nach diesen Enthüllungen rief der argentinische Abgeordnete empört aus: „Wir reden von Razzia-Infiltration, während der britische Imperialismus in unserem eigenen Hause unsere Güter mißbraucht und Handlungen vollzieht, die für unsere Oberhoheit geradezu demütigend sind.“

Spanischer Militärgouverneur für Gibraltar

EP. Madrid, 19. August.

Die spanische Regierung hat am Freitag einen bedeutenden Entschluß gefaßt. Sie ernannte wieder einen Militärgouverneur für das an Gibraltar angrenzende spanische Gebiet. Dieses Amt behandelt seit 1800, war aber von der spanischen Republik abgelöst worden. Von spanischer Regierungsseite wurde erklärt, die neue Maßnahme solle in erster Linie zur Unterbindung des Schmuggels dienen, der von Gibraltar aus mit Waren aller Art betrieben wird.

Meer-Lage

Mannheim, 19. August.

In diesen Augustwochen reiben sich die Erinnerungsbilder aneinander, und mancher von ihnen ist heute in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert — nicht bloß für uns, sondern weit mehr für unsere Nachbarn. Morgen sind es fünfundsiebenzig Jahre, daß deutsche Truppen in die belgische Hauptstadt einzogen. Am Tage zuvor waren auf einmal Tausende von Flüchtlingen in die Stadt gedrängt, und den überfüllten Einwohnern Brüssel war unerträglich die bittere Erkenntnis aufgedrückt, daß also die Zeitungen gelogen hatten, und daß auch die scheinbar zuverlässigen Berichte des Kriegsdienstes nicht auf Wahrheit beruhten. Die Angst ergriff im Handumdrehen von der Stadt Brüssel, schickte damals ein in Brüssel weilender Holländer, „lebt sollten sie wirklich kommen, die Hünen, die Götzen, die Wesen, die man so gefürchtet hatte und denen man alle Grenzfälle zutratte. Gesehen hatte sie freilich niemand, aber gelesen und gehört hatten sie es überall.“

Und als dann am Morgen des 20. August Hornsignale erklangen und Perdegetzappel zu hören war, da waren sie nun da, die gefürchteten Hünen und Götzen, aber sie ritten ruhig und würdevoll in die Stadt, zwar verhaßt wie nach einem heißen Wanderversuch, aber ohne gelientes Kriegesgeschrei und nicht einmal mit drohenden Mienen. Und waren doch inmitten eines unerhörten Kriegesdramas dabei gekommen, vor dem sich die belgische Armee hatte nach Antwerpen retten müssen. Die Engländer waren gar nicht zum rechten Aufmarsch gekommen, in ihrer anrollenden Transportlinie schlugen schon die deutschen Granaten, eine Stellung nach der anderen wurde überrannt und es war wie ein Tommenbruch“, erzählt der italienische Kriegsdienstberichterstatter Barzini, der am 20. August ahnungslos in Paris den Schnellzug bestieg und fünfzehn Kilometer vor Brüssel den Schreckensruf vernahm: „Sie kommen, — die Hünen!“

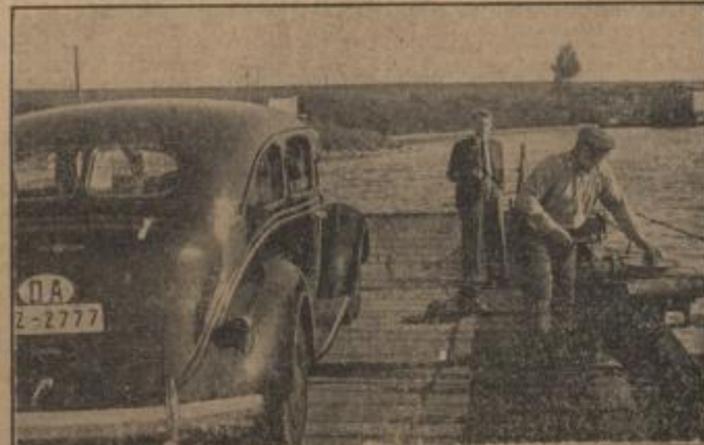
Und über Nacht war die Zuversicht der Belgier und Franzosen in ihr Gegenteil zu hören umgeschlagen. „Es sind die verbündeten Truppen“, froste man sich verbittert — damals, vor fünfundsiebenzig Jahren, „wo bleiben sie?“ Indessen, man hatte ja noch eine letzte Hoffnung, — die russische Dampfwalze. Die war — eine der größten Ueberrassungen des Kriegesbeginns — anheimelnd doch rascher, als der deutsche Generalstab kalkuliert und in seinem Plan zum Westfrontenteile derücksichtigt hatte, wo man vielmehr mit einer landwärts gerichteten Mobilisierung rechnete. Statt dessen banden die Russen wenige Tage nach der Kriegserklärung zum Einfall in Ostpreußen bereit, und Mitte August wälzten sich zwei Agrararmeen von Süden und Osten her über die Reichsgrenze, die allem Anschein nach nicht ausreichend verteidigt werden konnte. War diese russische Dampfwalze überhaupt anhaltend? Wenn sie bis vor Arglin raste, waren die Siege im Westen für Frankreich dramatisch verloren. So trübten sich Engländer, Franzosen und Belgier — damals, aber ehe der Monat zu Ende war, auch diese Hoffnung zerbrach, in der letzten Augustwoche — auch das läßt sich in wenigen Tagen zum fünfundsiebenzigsten Male — schlugen Hindenburg und Ludendorff die in der Kriegsgeschichte ihre Gannax einzig dastehende, strategisch unerreichte Schlacht bei Tannenberg.

Diese Schlacht bei Tannenberg — es wird bei den kommenden Gedankengängen noch davon zu sprechen sein — ist darüber braucht es keine Worte, von ungeheurer Bedeutung in der Geschichte des Reiches. Sie ist aber von noch größerer Bedeutung gewesen für den polnischen Staat, der damals noch gar nicht existierte, der aber ohne Tannenberg und die weiteren auf dieser Schlacht aufbauenden deutschen Siege gar nicht ins Leben getreten wäre. Durch Tannenberg und diese weiteren Schlachten wurden die russischen Heere vom historischen Boden Polens vertrieben und ferngehalten, und man braucht nur einmal die einladend über die polnische Tatworte zu bedenken, daß die Grenzlinie des polnischen Staates sich nicht wesentlich von der deutschen Ostfront von 1918 unterscheiden, um die Frage beantworten zu können, wie die Ostfront im 1919 in der Lage ist, dem polnischen Volk mit großer Hilfe seinen eigenen Staat zu führen.

Wie lange noch?



Schauplatz polnischer Gewaltpolizei
Eine Aufnahme unserer Bildberichterstatter vom Dirschauer Weichselufer bei Vorkau (Tauscher Weichselufer), die nun wiederholt der Schauplatz schwerer Grenzverletzungen war. Im Vordergrund sieht man den von den Polen verbotenen Grenzübertritt. (Verlag-Gesellschaft, Sonder-Veröffentlichung)



Rotkreuzfahrt über die Weichsel
In der Polen die Dirschauer Weichselufer gefahren haben, nach der Verfolgung über den Fluss nachfolgend durch viele alte Bäume in Gruppen aufrechterhalten werden. (Verlag-Gesellschaft, Sonder-Veröffentlichung)

Und nur so waren dann die Polen auch schon ein Jahr darauf in der Lage, diesen ihren Staat zu retten, als er 1920, wiederum in den Augusttagen, Gefahr lief, von den Sowjetrussen bereits wieder vernichtet zu werden, nur durch die politische Konsolidierung, die innere Festigung, zu denen ihnen die Waffenisten des deutschen Heeres die Möglichkeit geschaffen hatten. Man hat in Polen bei der in den letzten Tagen beangegangenen Erinnerungsfest des Wanders an der Weichsel kaum dieser Tatsache gedacht, wenigstens nicht offiziell. Aber man konnte es eigentlich auch nicht vergessen haben, wenn man sich die Geschichte, des Feldmarschalls von der Weichsel, vor sich stellt, warum er schon 1914 für ein Mittelwässchen hielt. Er sah Polens historische Mission im Schutz Europas gegen asiatische Ueberfälle und nicht etwa in der Beunruhigung des Mitteleuropäischen Kontinents durch Polen selber. Er wußte, daß Polen dieser seiner Sendung nicht gelingen könne ohne Freundschaft mit dem Deutschen Reich, er wußte sehr wohl, warum er mit diesem Reich den Pakt von 1914 schloß.

Es kann angelehnt der haarmännischen Größe Mikulski kein Zweifel sein, daß er von dieser großen Idee seiner Politik nicht abgewichen wäre. Wo aber in Polen heute? Es hat die Politik des Marschalls, und die es keine Bedeutung und keinen Wohlstand begründet hat, verlassen, eine völlige Ueberwindung gegen Deutschland vorgenommen und den Pakt nach der feierlichen Feststellung des Führers, mit dem er geschlossen wurde, vernichtet. Doch ist damit nicht schon der Friede vernichtet, so sehr er gefährdet ist, noch hat Polen die ihm vom Führer zugesagte und niemals abgelehnte Möglichkeit erneuter Lebensentwicklung, einer Lebensentwicklung, die seine Existenz nicht antasten und nicht gefährden, sondern im Gegenteil in friedlicher Entwicklung und Förderung des Wohlstandes sichern würde. Polen sollte diese Entwicklungsmöglichkeit des Kampfs, wirkliche Wert-Tage, nicht verstreuen lassen, ohne auf der Geschichte zu lernen. Denn zwar wiederholt hat die Geschichte nicht gelehrt, aber dennoch kann und soll aus ihr lernen, was nach einem Wort des Dichters, wissen will, wie es wirklich gewesen ist und also, ist der Natur der Menschen, in Zukunft immer wieder so oder so ähnlich zugehen wird.

Polnische Soldaten mißhandeln Deutsche

Deutsche Aufschreitungen selbst von Offizieren — Ein Deutscher im Gefängnis zu Tode geprügelt

dnb. Schneidemühl, 18. August.
Die ortsanfällige deutsche Bevölkerung in den Provinzen Polen und Westpreußen (Pommern) wird von dort in Quartieren sitzenden polnischen Soldaten mißhandelt.

Bei den Durchsicherungen, die bei Volksteilungen im Kreis Bromberg durchgeführt wurden, wurden zwei Angehörige der deutschen Volksgruppe, die das Verhalten der Soldaten bei den Durchsicherungen beanstandelt hatten, von einem Offizier gezwungen, mit dem Gesicht zum Tausch an der Straßenniederzulegen.

Im Kreis Schubin wurde ein polnisch-deutscher Bauer, der sich weigerte, der Ortsgruppe des polnischen Roten Kreuzes beizutreten, von einem Offizier verhaftet und in eine Militärgefängnisstraße geschleppt. Hier wurden ihm die Hände an den Rücken gebunden, worauf ihn der Offizier verächtlich brüht mißhandelt. Der deutsche Bauer wurde erst 24 Stunden später mit schweren Belegungen aus der Haft entlassen.

Die Deutschen in Polen sind in ihrer Bewegungsfreiheit bereits derzeit eingeschränkt. Das hat ein Bericht der höchsten Behörde zur Kenntnisnahme weiterer Kreise gelangt.

Im Gefängnis totgeprügelt

Rind vom Rot und dem Fenster geworfen
dnb. Gleiwitz, 18. August.
Der Volksteilungs Kaleska und Piesar, der bei den von den Polen provozierten Grenzverletzungen in diesem Ort am Montagabend verhaftet wurde, ist den schweren Mißhandlungen, die er im Gefängnis erdulden mußte, am Mittwochabend erlegen. Die Frau des erschlagenen Kaleska ist von den Polen im Gefängnis gestorben worden.

Am Dienstagabend drang polnischer Pöbel nach einer Festungsbefreiung in die Wohnung des Kaleska ein, wo sich nur das Kind des Ehepaars und dessen Großmutter befanden. Der Rot

vernichtete die gesamte Wohnungseinrichtung und warf das Kind aus dem Fenster.

Politische Leiter verhaftet und verschleppt

Niemand weiß, wo sie sind

dnb. Berlin, 18. August.
Wie die RZA meldet, haben die Webergänge der polnischen Behörden auf Volksteilungen in den letzten 24 Stunden Formen angenommen, die an Gewaltmaßnahmen nicht zu übersehen sind. Die Verhaftung, mit der deutsche Frauen und Mädchen mißhandelt wurden, zeigt die ganze moralische Minderwertigkeit der Polen. Das sie darüber hinaus straflos genug sind, um Ausländer zu mißhandeln, beweisen die jüngsten Ereignisse. Diese Webergänge schlagen jedem Ausländer und jeder internationalen Verpflichtung, nach der Ausländer, solange sie nicht ausgewiesen sind, Gerechtigkeit zuzubringen, ins Gesicht.

In den letzten 14 Tagen sind über 100 Mitglieder der Auslandsorganisation der RZA verhaftet und inhaftiert worden. Mehr als 100 politische Leiter der RZA, darunter ein Kreisleiter und acht Ortsgruppenleiter, wurden ins Innere des Landes verschleppt; niemand weiß, wo sie sich alle befinden.

Die polnischen Behörden haben nicht einmal den Angehörigen Auskunft über deren Verbleib. Von fünf Ortsgruppenleitern vermutet man, daß sie in Warschauer Gefängnissen sind, von allen anderen fehlt jede Spur, so daß die Angehörigen auf alles gefaßt sein müssen.

In Katowitz hat eine Volksteilung am Sonntag Nachmittag des 17. August einen Angehörigen des deutschen Konsulates vor dem Konsulatsgebäude festgenommen und ebenfalls ins Innere des Landes verschleppt; auch von ihm fehlt jede Nachricht.

Wichische Quälereien

dnb. Katowitz, 18. August.

Wie Augen- und Ohrenzeugen berichten, werden die in die Gefängnisse geschleppten polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen auf das Inhaftierte gequält und gemartert. Die Unternehmungsmethoden und die Behandlung in den Gefängnissen sind so furchtbar, daß sie schlicht als tierisch bezeichnet werden müssen.

Die Verhafteten werden zu Tode getrieben und mit schweren Fuß- und Handfesseln aneinandergefesselt. Bei Transporten werden sie durch die Wägen geschleift und wie Vieh in die Transportwagen geworfen.

Die Behörden weihen hauptsächlich zur Nacht Stunden der Folter an die Verhafteten zu verwenden und versuchen zu morden. Das hat Nacht in der Nähe der Gefängnisse die schwerverletzten Körper der getöteten und verletzten Deutschen zu hören.

Ausgangspunkt haben beobachtet können, daß der verhaftete Arbeiter der Jungweiden Partei, Rudolf Witsch aus Posen, mit einem Verbleib vollkommen unklar geblieben war. Während des Verbleib wurde Witsch, gegen den die Behörden nicht das geringste belastende Material aufzufinden konnten, mit Verhaftung und anderen wichtigen Tortur-Methoden bedroht, falls er sich nicht bequeme sollte, die gegen ihn erhobenen Vorwürfe wegen Hochverrats auszugeben. Auf diese unheimliche Art glaubt der polnische Konsulatsrat, „Beweiismaterial“ für seine Vorwürfe gegen die verhafteten Volksteilungen zusammenzutragen zu können.

Russland hat, wie der italienische Botschafter in Moskau, am Freitagabend dem ungarischen Außenminister Graf Ciano im Palazzo Venezia empfohlen. An der längeren Unterredung nahm der italienische Botschafter Graf Ciano teil, der bereits vorher eine Befragung mit dem ungarischen Außenminister gehabt hatte.

USA-Senator klagt Roosevelt an

Amerikas Präsident „führt den Krieg“
London und Paris lag die Gefahr des Friedens

dnb. Washington, 17. August.

Der führende konservativ-reaktionäre Senator, der schuldigste Reue Roosevelt erneut kriegerische Maßnahmen, hat den Senat auf die kürzlichen Entscheidungen des Präsidenten, worin dieser den Krieg angeht, weil er die Neutralitätsbestimmungen absetzt, angegriffen. Roosevelt habe offenbar einen Krieg für unheimlich angeht, sagt Sen. Es sei unannehmlich, daß Roosevelt jetzt, wo der Krieg aus dem Wege sei, wieder versuchen werde, sich in fremde Angelegenheiten zu mischen mit dem Entzweigen kriegerischer Verbindungen in der Welt herbeizuführen. Werden sei nur solange wahrscheinlich, als Amerika sich weigere, die Partei Englands und Frankreichs zu ergreifen und all deren Ressourcen zu dienen.

Eine gute Cigarette
wird mit Verstand
geraucht sein!

ATIKAH 5A

Spanische Urkunden und Kundweisse außer Geltung. Mit der Anerkennung der Nationalregierung als der allein rechtmäßigen Regierung Spaniens habe alle Verordnungen und Urkunden, die von ehemaligen Vertretern der ersten Regierung erlassen worden sind, ihre Wirksamkeit verloren. Derartige Urkunden sind daher, wie der Reichspräsident 11 und Chef der Deutschen Polizei durch Erlaß an alle Polizeibehörden verfügt, von den deutschen Behörden nicht mehr anzuerkennen.

Grüßliche mit der konservativen Wehrmacht. Die das Oberkommando der Wehrmacht bekannt gibt, die gegenseitige Verpflichtung zwischen Angehörigen der konservativen und der deutschen Wehrmacht mit dem konservativen Verteidigungsministerium vereinbart worden. Die Bestimmungen über die Übertragung des Einzelnen, geschlossener Abteilungen und die allgemeinen Bestimmungen gelten demnach ab 15. 8. 39 auch gegenüber der konservativen Wehrmacht.

Der Linger Mörder im Feuerkopf erschossen

dnb. München, 19. August.
Die Kriminalpolizei hat den Mörder des Reichspräsidenten, den Linger Mörder, in der Nacht zum Sonntag in Niederwaldkirchen (Kreis Niederbayern) gefaßt und erschossen worden.

Nabers, der bekanntlich am Donnerstag zwei Kriminalbeamten und einen Gewächshausarbeiter in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung des Bauarbeiters in Garolitz (Kreis Ostpreußen) auf dem Gewissen hat, hielt sich in einem Wohnwagen auf, wo er offenbar einen Teil der Nacht verbrachte. Als er umging wurde er gefaßt und die Handlanger der H-Zellen fesselten ihn. Nabers wurde in der Nacht erschossen.

Vulkanausbruch in Japan

dnb. Tokio, 19. August.
Völkern erfolgte ein explosionsartiger Ausbruch des Vulkanes auf der Insel Fudschima, die 90 km südlich von Tokio liegt. Dabei wurde Schmelze aus dem Inneren ausgetrieben. Selbstverständlich retteten nur das nackte Leben.

Die englisch-japanische Verhandlungskrise

Stärkste Bestimmung in Tokio über Englands Haltung — Das Schwergewicht der Chinakämpfe wieder im Süden?

dnb. Tokio, 18. August.
Die Weigerung Englands, die Dienstleistungen auf der bisherigen Grundlage weiter zu erwidern und die öffentlichen Beziehungen zwischen London und Tokio zu unterbrechen, hat die Verhandlungen in der japanischen Hauptstadt in die gleiche Richtung hineingezogen, wie in Tokio die öffentliche Bestimmung aus.
Kabinetminister Arita wird heute Otsuura über die Verhandlung im einzelnen unterrichten. Der Ministerpräsident wird dann am Montag über die von Japan zu ergreifenden Maßnahmen dem Kaiser Vortrag halten.

Vor der Befreiung von Votho

dnb. Hongkong, 18. August.
Die Befreiung von Votho, der einzigen schwerwiegend japanischen Hafenstadt die sich noch in den Händen der Besatzung befindet, ist die wichtigste Aufgabe der britischen Streitkräfte in der Region. Die Befreiung von Votho ist die wichtigste Aufgabe der britischen Streitkräfte in der Region. Die Befreiung von Votho ist die wichtigste Aufgabe der britischen Streitkräfte in der Region.

Die Antimmigralien bei den Moskauer Besprechungen

dnb. Moskau, 18. August.
Die langwierige Telegramm-Debatte zwischen Moskau und Berlin über die Antimmigralien bei den Moskauer Besprechungen wird, daß zwischen der englisch-französischen Mission und den Sowjetvertretern ein Einverständnis erzielt werden. In der Presse des gesamten Auslandes erhält sich bekanntlich hartnäckig die Auffassung, daß die Meinungsverschiedenheiten sich in Moskau von Anfang an auf den Herren Osten bezogen. Im Falle eines fernöstlichen Krieges habe die Sowjetunion von England und Frankreich militärische Unterstützung verlangt. Das ist nun beabsichtigt, zu erklären, daß diese Unterstützung in der Tat nicht erforderlich ist. Diese Erklärung wird, daß die tatsächliche beabsichtigte Einmischung der Sowjetunion sich auf eine andere Frage bezieht.

Wiederaufnahme des Eisenbergwerks bei Chudin (Wladimir)

Die Eisenbergwerke bei Chudin (Wladimir) sind wieder in Betrieb. Die Eisenbergwerke bei Chudin (Wladimir) sind wieder in Betrieb. Die Eisenbergwerke bei Chudin (Wladimir) sind wieder in Betrieb.

Ist er wirklich Sebastian Ott? / Ein Gang mit dem Erbbiologen ins Kino

„Ob die Schwestern Ott?“ — Die Schwestern Ott sind in der Tat die Schwestern Ott. Die Schwestern Ott sind in der Tat die Schwestern Ott. Die Schwestern Ott sind in der Tat die Schwestern Ott.

Vater der neuhochdeutschen Poesie

Jam 200. Todestag Martin Opitz am 20. August.
Eine Reihe von „Sprachgeschichtlichen“ Haupten im 17. Jahrhundert gehen die neuhochdeutsche Sprachentwicklung und das Verständnis fremder Sprachen in die deutsche Volkssprache. Während diese Wissenschaftler ihre altlateinischen Vorbildungen und ihrer Vorbildungen nur geringe Erfolge erzielen, gelang es einzelnen Dichtern, durch ihr kraftvolles Beispiel und ihre weithin bringende Kunst, der reinen deutschen Sprache wieder Geltung und Ansehen zu verschaffen. Der schlesische Dichter Martin Opitz war ein mannhafter Führer in diesem Kampf und der erste große Vorkämpfer der neuhochdeutschen Dichtung.

setzte sich in den Bewegungen. Eines von beiden scheiterte beim Umblicken den Finger an. Doch aber künnte jede Rührung überleben. Sogar in der Kunst gelte es so.

Vater der neuhochdeutschen Poesie

Jam 200. Todestag Martin Opitz am 20. August.
Eine Reihe von „Sprachgeschichtlichen“ Haupten im 17. Jahrhundert gehen die neuhochdeutsche Sprachentwicklung und das Verständnis fremder Sprachen in die deutsche Volkssprache. Während diese Wissenschaftler ihre altlateinischen Vorbildungen und ihrer Vorbildungen nur geringe Erfolge erzielen, gelang es einzelnen Dichtern, durch ihr kraftvolles Beispiel und ihre weithin bringende Kunst, der reinen deutschen Sprache wieder Geltung und Ansehen zu verschaffen. Der schlesische Dichter Martin Opitz war ein mannhafter Führer in diesem Kampf und der erste große Vorkämpfer der neuhochdeutschen Dichtung.

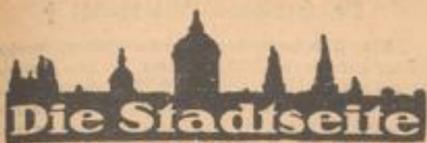
Sein Leben hat in die Wirnis des großen Krieges, 1667 in Konstantinopel, erlebte er die Schrecken des ungarischen Krieges, der Deutschland verheerete und die deutsche Kultur und Sprache zerstörte. Als Student in Frankfurt an der Oder wurde er bereits seine ersten Gedichtentwürfe an Keller und Pöschel. Krieg und Pest zwangen ihn zur Flucht nach Weiden, 1672 fanden wir ihn als Volksschullehrer in Liebenau. Dann folgt ein unruhiges Wandernleben im politischen Dienst der Herzogtümer von Mecklenburg und des Markgrafen von Brandenburg. Seine letzten Lebensjahre verbringt Opitz in Weiden, als Opitz von Weiden geleitet, in Danzig, der alten deutschen Wirtin des Odeon, Arzney in seinen Gedichten oft erwähnt. 1699, kaum 42 Jahre alt, wird der Dichter von einem Pestfieber

dem er hilflos gibt, angefaßt und stirbt an der Pest.
Opitz war kein Dichter von Gottes Gnade. Wohl finden sich unter seinen Gedichten einige sehr empfindliche, aus der Not der Zeit hervorgegangene „Kriegslieder“ und manche vernünftige „Schülerlieder“, aber der Rest der reifen deutschen Dichtung ist von Opitz nicht zu finden. Seine Dichtung ist die Dichtung der Not, die Dichtung der Not, die Dichtung der Not.

Vater der neuhochdeutschen Poesie

Jam 200. Todestag Martin Opitz am 20. August.
Eine Reihe von „Sprachgeschichtlichen“ Haupten im 17. Jahrhundert gehen die neuhochdeutsche Sprachentwicklung und das Verständnis fremder Sprachen in die deutsche Volkssprache. Während diese Wissenschaftler ihre altlateinischen Vorbildungen und ihrer Vorbildungen nur geringe Erfolge erzielen, gelang es einzelnen Dichtern, durch ihr kraftvolles Beispiel und ihre weithin bringende Kunst, der reinen deutschen Sprache wieder Geltung und Ansehen zu verschaffen. Der schlesische Dichter Martin Opitz war ein mannhafter Führer in diesem Kampf und der erste große Vorkämpfer der neuhochdeutschen Dichtung.

Sein Leben hat in die Wirnis des großen Krieges, 1667 in Konstantinopel, erlebte er die Schrecken des ungarischen Krieges, der Deutschland verheerete und die deutsche Kultur und Sprache zerstörte. Als Student in Frankfurt an der Oder wurde er bereits seine ersten Gedichtentwürfe an Keller und Pöschel. Krieg und Pest zwangen ihn zur Flucht nach Weiden, 1672 fanden wir ihn als Volksschullehrer in Liebenau. Dann folgt ein unruhiges Wandernleben im politischen Dienst der Herzogtümer von Mecklenburg und des Markgrafen von Brandenburg. Seine letzten Lebensjahre verbringt Opitz in Weiden, als Opitz von Weiden geleitet, in Danzig, der alten deutschen Wirtin des Odeon, Arzney in seinen Gedichten oft erwähnt. 1699, kaum 42 Jahre alt, wird der Dichter von einem Pestfieber



Mannheim, 12. August.

Armer Flügel...

Früher wenn man bei feinen Leuten eingeladen ist und es wird nach dem Essen der Rundfunk angekreht, tut einem der Flügel leid. Da steht er nun so überflüssig, ein Plakatrefer, ein Demuschuh für Umzugspläne, ein Stück leerer Dekoration. Die Alten können noch von Mannheim, der allermustaführenden Stadt sprechen, aber sie müssen ihre besten Jinger doch nicht mehr bewundern, auch haben sie nicht mehr das rechte Temperament mindestens für die Brauereibühnen; und wie recht es sind Brauereibühnen überhaupt noch Mode? Die Jungen aber wissen in der Regel wenig mit dem ganzen Arrangement von Tischen und Pedalen anzufangen, — am meisten noch mit den Pedalen. Sie sind sehr für Rundfunk, es klingt doch dabei so, und ist ja so viel bequemer, ist leichter abzuheben, wenn einer die Rolle voll hat, und kann sich auf seine gehalten werden.

Blühender Herbst, den niemand vergißt
So könnte wohl ein leichtes Lied beginnen. Voller Musik ist hier der Herbst und jeder Tag verklingelt leicht wie ein Lied.

WIESBADENS HERBSTWOCHEN
1. SEPTEMBER - 2. OKTOBER

Das alles sind immense Vorzüge der neuen Musterzeugung, und viele Leute, die für Gramophone nicht recht zu haben waren (obwohl er doch durch über alles geeignet ist, daß er von selber aufhört), so treten sie doch wieder für Rundfunk ein. Er ist so billig und bietet so vieles, Ansprachen, Sprachunterricht, Fußball und Motorradrennen, und alles mit musikalischen Einlagen, es ist eine wunderbare Einrichtung, besonders bei gut besuchten Leuten mit allen Schichten.

Aber der Flügel steht nun einsam da, auf kurzen Beinen die gewaltige Last, ein geduldiger Hund, der solche jahrelange Vernachlässigung gelassen über sich ergehen läßt. Früher konnte man jedenfalls noch eine sogenannte Flügeldecke drüber ausbreiten, und darüber auch eine Menge Rippes und Sengespann sammeln. Das mochten die Leute damals und verstanden gleichgültig, daß jeder die Klimper drängend und Schläger mit falschen Bässen probierte. Schläger gab es nämlich schon immer, schon im Mittelalter, schon in Rom und Griechenland; die haben früher auch nichts zu tun gehabt, wenn sie sich amüsierten wollten...

Aber apropos? Du und, der Flügel als getrennter Retro? — da habe ich bemerkt, daß er als Hundehütte, Hundelagerplatz sehr geeignet und viel gebraucht wird. Feine Leute haben aus einem Hund, einen großen, wenn der Mann ausbleibt, einen kleinen, wenn die Frau. Unter dem Flügel liegt der Hund, und bei ganz traditionsbewussten Familien soll es schon vorgekommen sein, daß auf Anregung, das überflüssige Hundemöbel doch hinauszutun, die Antwort kam: „Nein, kommt gar nicht in Frage, da hat der Herr nun schon zehn Jahre geliebt, da hat er seine Ruhe, da steht er sich wohl, der Flügel bleibt wo er steht! Nicht, bitte lassen Sie doch morgen den Hundstopp unterm Flügel und gehen Sie mal mit dem Hundstopp drüber weg!“

Das ist es genommen, der Flügel ist eine Hundehütte, eine traditionsbewusste geworden. Wir haben auch mit den Kindern darunter schon Sogwan gespielt. Die Flügeldecke wurde zur Selbstschonung, die Palmen und Rastten zum Urmal, aber es geht immer soviel kaputt dabei, ganz rote Beize und Weintraube, die kein Rippes mehr hat; nur der Flügel bleibt ganz. Es soll auch schon Jungens geben haben, die laden im Fingerring zum Ball ein und verpflücken einige weitläufige Bekante, Zigaretten direkt auf die Lederhose abzuwickeln. Aber solche Arbeiten sind Ausnahmen, und ich würde nicht, daß es zum erwünschten Abtransport geführt hätte. Schließlich hat einer vorgeschlagen, die metallischen Eingeweide aus ZS abzugeben, wenn Kupfer, Blei und Messing gesammelt wird; aber es ist doch nicht anständig, so einen Flügel einfach auszunehmen.

Wie soll man dem armen, verlassenem, schwarzen oder mahagonifarbenen Vieh doch helfen? Ich habe einen jungen Freund, dem habe ich beibringen, daß Tonleitern oben, die Finger und Handgelenke darf, und das es eine enorm sportliche Leistung ist, in zwei Sekunden chromatisch von einem Ende zum anderen zu kommen. Er macht mit und trainiert schwer. Es ist ein Anlauf, aber wer bessere Vorzüge für den armen Flügel weiß, — heraus damit, Dr. Hr.

Und wenn die Karteifarten eingesammelt sind?

Aufbau, Ordnung und dauernde Überprüfung der Volkspartei

Mit der Ausfüllung und Sammlung der Karten ist die Volkspartei erst richtig aufgestellt. Jetzt beginnt die Einordnung, eine sehr umfangreiche Arbeit, nach deren Abschluß die Volkspartei erst endgültig steht. Die Kartei muß natürlich auch auf dem laufenden gehalten werden und bedarf somit dauernder Betreuung. Dazu kommt schließlich noch die Überprüfung der Einträge auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Die Arbeit an der Kartei währt also ebenso lange wie die Kartei besteht.

Die Kartei an einem Ort zu konzentrieren, wäre praktisch ein Ding der Unmöglichkeit. Sie wird vielmehr auf die einzelnen Gemeinden verteilt. Geführt wird sie in den Gemeinden mit staatlicher Polizeiverwaltung (so in Mannheim) von der staatlichen Polizeibehörde, in den anderen Gemeinden vom Bürgermeister. Neben sind Karteibehörden dieselben Behörden, die nach der Reichsordnung Meldebüros sind.

In großen Gemeinden kann die Frage entstehen, ob es nicht zweckmäßig ist, die Kartei auf die einzelnen Polizeistationen zu verteilen. Von dieser Möglichkeit wird vorwiegend in Mannheim Gebrauch gemacht werden.

Für die Auswertung der Kartei ist die Methode, nach der sie geführt wird, entscheidend. Zunächst werden die braunen Karten von den grünen getrennt, das heißt: die Karten

für männliche Personen werden von jenen für weibliche Personen getrennt.

Die Karten werden dann jahrgangswise nach den Geburtsjahren der auf ihnen verzeichneten Personen geordnet.

Innerhalb eines Jahrgangs werden die Karten nach dem ersten Buchstaben des Familiennamens, innerhalb desselben Namens nach dem Alter eingeordnet. Die durchgehende Notation am oberen Rand der Karteifarten ist für „Reiter“ bestimmt. In verschiedenen Farben dienen diese „Reiter“ der örtlichen und reichseinheitlichen Auswertung der Kartei. Es gibt heute Karteireiter, die ihrerseits wieder gelocht sind. Man kann so durch die Karteireiter der gleichen Farbe einen Metallstab stecken und so auf einmal eine bestimmte Gruppe von Karten einfach herausnehmen.

Durch diese anstehenden Reiter, die, wie sich also die Möglichkeit, gewisse Personengruppen nach ganz anderen Gesichtspunkten als dem Alter zu erfassen.

Folgende Beispiele mögen das zeigen. Wir folgen hierbei Darlegungen, die in einer handlichen, alle technischen und rechtlichen Fragen und die Auswertungsmöglichkeiten der Kartei behandelnden Broschüre (von Niedermann, von Sonnenberg und Dr. Räß „Die Volkspartei“, München-Berlin 1939, Kommunalverlag J. Feibel), auf die wir uns auch sonst bei unserer Darstellung stützen. Gelegt, es wäre notwendig, den Personen,

die die Hochschulbildung haben, irgendeinen spezialisierten Fragebogen vorzulegen. Da diese Leute in den verschiedensten Berufen tätig sind, die zum Teil die Hochschulbildung gar nicht mehr erkennen lassen, so gäbe es ohne Kartei keine Möglichkeit, den Fragebogen an diese Personen ohne weiteres heranzubringen. Mit Hilfe der Kartei aber kann man sie jederzeit erreichen und vor allen Dingen, ohne daß man erst ihre Adressen an irgendeiner Stelle zusammenziehen müßte. Ein anderes Beispiel: Die Inhaber von Kraftfahrzeugen sind in den Kreispolizeibehörden registriert.

Es besteht bei diesen eine Kartei aller Personen, denen von dieser Behörde ein Führerschein erteilt worden ist. Diese Kartei ist jedoch — im Gegensatz zu der Kartei der Kraftfahrzeugbesitzer — hinsichtlich der Wohnungsänderungen nicht auf dem laufenden gehalten. Infolgedessen sind in den Listen der Kreispolizeibehörden noch zahlreiche Personen vermerkt, die längst in einem anderen Kreis wohnen, ohne im Bereich der neuen Kreispolizeibehörde als Besitzer eines Kraftfahrzeugführerscheines registriert zu sein. Nach Erteilung der Kartei kann die Kreispolizeibehörde umso leichter aus ihrer Kartei alle diejenigen auswählen oder gesondert legen, die nicht mehr im Bereich der Kreispolizeibehörde wohnen. Andererseits sind jedoch alle im Bereich der Kreispolizeibehörde wohnenden Führerscheininhaber in der Kartei verzeichnet, so daß man sie gegebenenfalls lädend lassen kann.

Ihr Kind wird nicht wand — nur fleißig
Dialon-Puderanwender
Streudose RM — 72, Beutel zum Nachfüllen RM — 45

Die Kartei ist zudem immer auf dem Laufenden und umfaßt alle in der Gemeinde wohnenden Personen und nur diese. In welchen Zwecken auch immer die Angehörigen von Geburtsjahrgängen erfasst werden sollen, ob zur Erfüllung der Grundpflicht oder der Schulpflicht, ob für das Jungvolk, für die DJ, der BDM, für den Reichsarbeitsdienst, für die Wehrmacht und Gleichzeit, ob es sich um weibliche oder männliche Personen, ob es sich um Kinder oder um Erwachsene handelt, immer liegen die Karteifarten zu sofortigen Gebrauch geordnet. Gleichmäßig, nur einzelne Personen zu bestimmten Zwecken herausgelöst werden sollen oder ob in einer Gemeinde einem Kreis, einem Bezirk oder gar im Reich ein ganzer Jahrgang Männer oder Frauen aufzuarbeiten werden soll, immer hat man in der Kartei die namentliche Verzeichnung und die Angabe ihrer Wohnung.

Vor allem aber wird durch die Kartei jede Meldebüro in Stand gesetzt, die Angehörigen eines Geburtsjahrganges leicht greifbar zur Hand zu haben.

Diese Kartei ist zudem immer auf dem Laufenden und umfaßt alle in der Gemeinde wohnenden Personen und nur diese. In welchen Zwecken auch immer die Angehörigen von Geburtsjahrgängen erfasst werden sollen, ob zur Erfüllung der Grundpflicht oder der Schulpflicht, ob für das Jungvolk, für die DJ, der BDM, für den Reichsarbeitsdienst, für die Wehrmacht und Gleichzeit, ob es sich um weibliche oder männliche Personen, ob es sich um Kinder oder um Erwachsene handelt, immer liegen die Karteifarten zu sofortigen Gebrauch geordnet. Gleichmäßig, nur einzelne Personen zu bestimmten Zwecken herausgelöst werden sollen oder ob in einer Gemeinde einem Kreis, einem Bezirk oder gar im Reich ein ganzer Jahrgang Männer oder Frauen aufzuarbeiten werden soll, immer hat man in der Kartei die namentliche Verzeichnung und die Angabe ihrer Wohnung.

Die Kartei ist auch für die Reichsoberprüfung von besonderer Bedeutung, weil sie sich nicht auf die Wehrpflichtigen beschränkt, sondern die gesamte Bevölkerung umfaßt.

Im Weltkrieg zeigte sich schon bald die Notwendigkeit, die Millionen Soldaten im wirtschaftlichen Arbeitsprozess, dem sie entzogen waren, durch andere Arbeitskräfte — insbesondere durch Frauen — zu ersetzen. Große Schwierigkeiten entstanden damals dadurch, daß kein Namensverzeichnis der für einen Arbeitseinsatz verfügbaren Frauen bestand und daß jede Unterlage über ihre bisherige Tätigkeit und Ausbildung fehlte. Dieser Mangel ist heute durch die Arbeitssammler mit ihren Arbeitssammlerkarten für die im Besitz eines Arbeitssammler befindlichen Soldaten des Reiches behoben. Für den nicht arbeitssammler mäßig erfassten Teil der Bevölkerung aber bildet die Kartei dieses Register.

Die Erfassung zur Kartei ist normalerweise zunächst ganz lädend, sobald eine Kontrolle vorhanden ist, durch die die Karten geschlossen werden.

Der Rundschreiben vom 18. Januar 1939 ordnet deshalb an: „Zur allmählichen Schließung der Kartei ist laufend bei jeder An- und Abmeldung zu prüfen, ob eine Karteifarte vorhanden ist.“ Auch die Kartei bildet eine Kontrolle, weil ein Doppel jeder ausgefüllten Kartei von der Karteibehörde zur Karteifarte gegeben werden muß, wodurch ein Festhalten der betreffenden Karteifarte bemerkt werden müßte. Außerdem sind die Meldebüros und die übrigen Polizeibehörden gehalten, bei jeder Gelegenheit, bei der ein Volksanruf mit der Behörde in Verbindung kommt, zu prüfen, ob für ihn eine Karteifarte vorhanden ist.

Eine weitere Kontrolle bildet die Vorschriften, wonach auf den Karteifarten die Personenstandsveränderungen und der Wohnortwechsel laufend nachzutragen sind.

Diese Veränderungen müssen der Karteibehörde von der Meldebüro mitgeteilt werden. Die Meldebüro ihrerseits erfährt die Personenstandsveränderungen durch den Standesbeamten. Es sind also alle Verletzungen getroffen, die Kartei jederzeit auf dem laufenden zu halten.

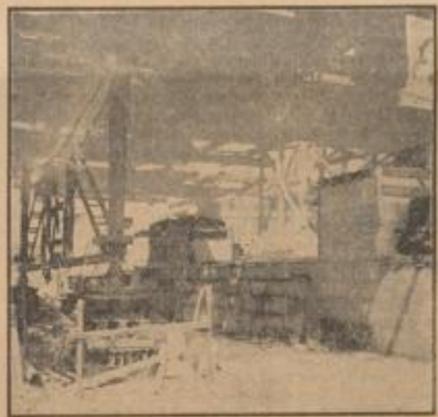
Ein Mann Widmelowys

Der Stand der Arbeiten beim Umbau unserer Friedrichsbrücke

Nachdem an der Friedrichsbrücke die beiden Querriegel über dem Strom- und Flußpfeiler eingebaut sind und auch sonst die eigentliche Brückenkonstruktion so ziemlich fertiggestellt ist, so daß schließlich auch wieder die Hilfsaufbauten verschwinden könnten, — zur Zeit ist man dabei, die beiden äußeren Querträger zu montieren, — konzentriert hat gegenwärtig das besondere Interesse auf den Bau der Widerlager. Diese erhalten ein wesentlich anderes Aussehen als die

wegunterführungen erhalten eine Breite von 6,50 Meter.

Man rechnet damit, daß die Widerlager im Laufe der nächsten drei Wochen fertig werden. Dann wird die Brücke wieder gefestigt werden können. Die Friedrichsbrücke wurde bekanntlich vor Monaten um 1,50 Meter erhoben. Auf dem Strom- und dem Flußpfeiler wurden zu diesem Zweck entsprechende Stempel geschaffen, die beim Abkensen der Brücke einfach wieder weggenommen werden. Anders war es mit



Das nordostseitige Widerlager im derzeitigen Bauzustand



Unter Mittelbalken-Bauhebel für die Widerlager und die Flügelmannern wird ausgelassen (Foto: Müller 2)

früheren. Die alten Widerlager stellten — ähnlich wie die Strom- und Flußpfeiler — kompakte Steinmassen dar, die allein dazu bestimmt waren, die auf ihnen ruhenden Gemächte aufzunehmen. Im Gegensatz dazu werden die neuen Widerlager aus verfestigtem Beton gegossen. In jedes Widerlager wird eine Fußwegunterführung eingebaut. Diese sind dazu bestimmt, den Fußgängern ein gefahrloses Überqueren von einer auf die andere Schwergasse zu gestatten. Bei der Friedrichsbrücke erhalten wir also nunmehr das, was wir bei der Adolf-Hitler-Brücke als bewährte Einrichtung bereits haben.

Man ist darauf bedacht, diese Fußwegunterführungen zweckmäßig und schon zu machen. Wie aus dem einen unteren Bild schon zu ersehen ist, wird das Mauergerüst aufgestellt. Die Aufnahme zeigt das im Entwerfen begriffene nordostseitige Widerlager. Zwei kräftige Pfeiler hochwachsen, auf denen einmal das Gewicht der Brücke an dieser Stelle ruhen wird. Der freie Raum zwischen den beiden Pfeilern erhält noch zwei kleinere Sandbänke einbauen. Durch die in entwerfenden drei Deckungen werden die Fußgänger beim Gang durch die Fußwegunterführungen einen freien Blick nach dem Fluß hin haben. Die Fußwegunterführung auf der Südseite entspricht genau jener auf der Nordostseite. Beide Fuß-

den beiden äußeren Unterführungen. Diese Widerlager müssen im Hinblick auf ihre grundsätzliche Umgestaltung vollständig entlastet werden und so mühen da besondere Bewehrungsarbeiten geschaffen werden. Auf unserem Bild sieht man links eines dieser provisorischen Widerlager. Fast möchte man sich wundern, daß eine derartige doch verhältnismäßig „schwach“ aussehende Eisenkonstruktion solch hohes Gewicht zu tragen in der Lage ist. In drei Wochen etwa werden diese Hilfsstützen also wieder entlastet; die neuen Widerlager werden an ihre Stelle treten. Während des Abkensens der Brücke wird natürlich eine neuerliche vollständige Brückenprüfung nicht zu erwarten sein.

Nachher aber wird man mit Hochdruck an die Errichtung der Brückenfahrbahn und der Rad- und Fußwege gehen. Während man bis zur Verendung der Brückenabfertigung peinlich darauf sehen muß, daß jedes entbehrliche Gewicht von der Brücke ferngehalten wird, braucht man dann solche Rücksichten nicht mehr zu nehmen. Der Umbau unserer Friedrichsbrücke wird in sein letztes Stadium treten. Wenn nichts Unvorhergesehenes mehr dazwischen kommt und wenn auch nicht der Frost zu früh einsetzt, wird die Brücke gegen Weihnachten allgemein für den Verkehr zur Verfügung stehen. Sie wird dann übrigens ein hellgrünes „Gewand“ tragen; in den letzten Tagen hat man die ersten Anstrichproben gemacht.

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier!
DIE BANK IST DEIN FREUND
DAS PRIVATE BANKGEWERBE

Die zweite Schlacht bei Mülhausen:

Eine Ruhmestadt der badischen Landwehr

Durch diesen Abwehrkampf wurde Baden vor dem Einfall der Franzosen bewahrt

Die Kameradschaft ehem. Landwehr- oder Mannheimer Wehr, wie man sie, am morgigen Sonntag...

Das Landwehr-Infanterie-Regiment 40 war am 9. Rehabilitationstag (10. August 1934) marschbereit...

Abmarsch nach Strassburg

Am Spätnachmittag des 19. August wurden die Bataillone in Mannheim und Karlsruhe verladen...



wurden die aktiven Truppen, darunter die Höhenartillerie-Batterien, herausgelassen und abbedient...

In dieser Lage erteilte Generaloberst von Derringer der Führer der in der Gegend um Strassburg...

Die 'Armee d'Alsace' löst sich

Am 19. August hatte die französische Oberleitung der 2. Armee...

Der Plan der französischen Oberleitung, sich an den 19. August...

Man räkelt sich

am sonnigen Neckarstrand

Wenn vom Strandbad die Rede ist — wenig oder gar nicht...

Je nach Temperatur von Luft und Wasser hebt sich der Betrieb...

So führte der deutsche Vormarsch an der Bewegungslinie...

Die Aler verloren über 700 Mann

Hier in die ersten Nachmittagsstunden dauerte der Kampf...

Baden war geteilt

Das große Ziel der Franzosen: Vormarsch auf badisches Gebiet...

Die Ruhmestadt der badischen Landwehr

Am Reichsausschuss wurde die Ruhmestadt der badischen Landwehr...

Labung fürs Ohr

Frohe Stunden der Entspannung bei gepflegter Musik

Ein Bericht über den Pianistenbundes-Vorstand...

Die Leistungen der großen Konzertkassette haben sich für den...

Abgelesen vom gemeinsamen Mangel jeglichen gewaltigen...

leckt. Diese sind sehr mit diesem Grad und teilweise...

Abgelesen vom gemeinsamen Mangel jeglichen gewaltigen...

Besonders hatte die über Mülhausen vorgeschobene Brigade...

Die Anerkennung durch den obersten Kriegsherrn

Der Kaiser sandte folgendes Telegramm an die Armee-Abteilung:

Den braven Landwehr- und Ersatztruppen, die in unvergleichlicher Tapferkeit...

Am 21. August wurde Mülhausen ohne Kampf erneut von deutschen Truppen besetzt...

Neue Filme in Mannheim

Albamba und Schauburg: „Ich bin Sebastian“

Ein Billy Rose-Film mit allen Vorzügen dieses schillernden...

Ufa-Palast: Sensationsprozess Galla

Eduard von Borsody hat diesen Kriminalfilm aus einem sehr...

Im Rollenspielen gollert bis Ende September

Der besagte Geiger Josef Hüb mit seinem Orchester...

In der Kaffee-Wien ist zu Monatsbeginn die Kapelle

Zeit dem Vorjahr hat der Kapellmeister, der die Wollweber...

Die Wollweber

In der Kaffee-Wien ist zu Monatsbeginn die Kapelle...

Bankdirektor

Dr. Hermann Hildebrandt

Ein Sonntagmorgen im Hochgebirge, wenige Tage vor seinem 57. Geburtstag...

Wenn Wäsche Wäsche-Speck

Dr. Hildebrandt war gebürtiger Mannheimer...

Dr. Hildebrandt war gebürtiger Mannheimer. Als Sohn des Oberamtsrichters Hildebrandt...

Fröhlicher Fischzug auf dem Campertheimer Ultrhein:

Worms hat seinen Backfischmeister

Das Fest am Rhein wirft seine Schatten voraus - Der Backfischmeister 1939 wurde gekürt - Presse und Rundfunk als Zeugen der fröhlichen Zeremonie



Der Backfischmeister

Jetzt ist es soweit! Die Wormser haben ihren Backfischmeister. Nicht weniger als 75 Jahre ist er alt, eine Zahl, die ihn aber keineswegs daran gehindert hat, den schwersten Fisch aus den Fluten des Campertheimer Ultrheins zu ziehen und damit seine Konkurrenten glorieus aus dem Felde zu schlagen. Sein Name: Fritz Benner. Er dürfte bereits in die fröhlichen Annalen der Wormser Fisch-Geschichte eingetragen worden sein.

Allerdings: der Backfischmeister war bereits ermittelt. Der 'heiße' Kampf unter den Veteranen der neubesiehenden Jungt war schon beendet, wir wohnen hier am Rande des Ultrheins einem Demonstration-Fischzug bei, der eigens für uns unternommen wurde. In zwei Flügen sollte man zwei zappelnde Portionen appetitlicher Backfische mit dem ausgeworfenen Grobgarn herein - unter dem Weißdunstgeruch aller am Ufer versammelten Volkes verheißt sich - worf diese in feste Bojische und beschloß so die Jungtätigkeit an diesem Nachmittage, an dem die große Masse der Wasserbewohner anstehenden Punkt, gerochen hatte denn sie hätte sich vor der drohenden 'Einkreisung' zurückgezogen und friedlichere Bestie im Schilf angelockt. Der hohe Rheinstromwasserstand hatte das Entkommen erleichtert.

Auf dem Campertheimer Wehde lag dann ein Picknick der Männer von der Feder und den Kettelweilen, das von Direktor Gensoll und seinem getreuen Assistenten Schambach bestens vorbereitet war. Man sah im Gras, ließ Wormser Wertesfest durch die Reble rinnen und verlebte sich heiße 'Fischschwärmerei' aus der prächtigen Wäldchenstadt ein. Freundschaftliche Markteender sorgten für den Kochschub. Und nach dem Picknick zog die 'Apotheke' des Nachmittags: Die

blätiger Backfische aus der berühmten Fischerweid geschickt (und geschah), ist bereits Tradition geworden. Backfische gehören halt zusammen, wie die Presse und der Rundfunk! Das Oberhaupt der Stadt sprach dann zu der großen Fischgesellschaft, die das Haus bis an den Rand füllte, über die Entwicklung des Wormser Backfischfestes, welches das uralte Fest der Fischerjungt ist und heute aus dem Wormser Sommer nicht wegzudenken sei. Auch heute werde wieder die lustige Backfischgilde aufmarschieren und zwar würden 75 Liebreisende Gastgastinnen in Kostümen der Jahrhundertwende

zu ermitteln, hatte der fröhliche Wormser Fischzug, der noch nie um originelle Einfälle verzogen ist, einen Wettbewerb unter den ältesten Fischern der Ridelungshadt veranstaltet. Dieser Wettbewerb wiederum war von einem passenden Rahmen umgeben und das alles bildet das Hauptspiel für das bereits traditionell gewordene Backfischfest am Rheinstrom, das man in 4 Tagen wieder im alten Wang fröhliche Urständ feiern wird.

Rund 50 Männer von der Presse und vom Rundfunk hatten sich an einem der letzten Nachmittage im Schatten der Wormser Ridelungshadt versammelt, um der Dinge zu barren, die von feinen des Verkehrsvereins kommen sollten. Sie kamen denn auch und zwar in Gestalt dreier großer Motorboote und einiger Fischerboote, die von diesen in Schlepp genommen worden waren. Verkehrsdirektor Gensoll war der Admiral dieser fröhlichen Armada, die unterhalb des Rheinstroms vor Anker ging, um Journalisten und die Leute vom Reichsfischerbund an Bord zu nehmen. Der Campertheimer Ultrhein, der noch zum Wormser 'Backfischgebiet' gehört, sollte das Ziel dieser Fahrt sein, an der sich zugleich mit uns die Hauptakteure des Tages, ein Dutzend Wormser Fischer, mit ihren kleinen, langen Booten beteiligten.

Profkamation' des Backfischmeisters 1939, die in Anwesenheit des wählberechtigten Ultrheins vor sich ging, das Dr. Kraut vom Reichsfischerbund Frankfurt geschickt bediente. Er holte für den frisch gekürten Meister der Fischer heran, den bereits 70-jährigen Benner, der zusammen mit seinen Freunden und Jungtgenossen, dem 'Doktor' benannten alten Schöckel und dem 70 Jahre alten Oeffemer, dem 'Hilfsfischer', kurz vorher und über den Ultrhein ins jenseitige Ufer gerudert hatte. - Die Rundfunkreportage wird übrigens am heutigen Samstagabend um 19.15 Uhr von Frankfurt aus gesendet.

Dann hieß es Heimfahren. Wieder versammelte sich unsere Flottille, um den Kurs auf Worms zu nehmen. Wie wir unweit des bronzenen Bogens von Tronien an Land stiegen, empfingen uns bereits lustliche Polentaanfänger.

Das Grobgarn wird ausgeworfen. Der Wormser Fischzug auf dem Campertheimer Ultrhein hat begonnen. (Foto: W. H. Jense)

Sie hatten mir die Wundung des Ultrheins erreicht, der Na 1879 - noch ehe eine den freien Lauf des Stromes hemmende Landung durchgehoben wurde - die eigentliche Schiffahrtstraße bildete. Schon bog zwei flinkes Boot, das die Führung der Flottille übernommen hatte, links ein und ein paar Sekunden hinter uns lag ein Boot, das der postweisen Schönheit der berühmten Wormser Ridelungshadt, das sich auf dem Ufer land, einer völlig vom Wasser umschlossenen Insel befindet, wobei, schon von dem nach Campertheimer Ufer führenden Rheinstrom aus gesehen, heißt die Landschaft etwas Urmaltes, Wildes und Geheimnisvolles. Reiter sieht man über ihren ins Wasser hängenden Weidenbäumen aufsteigen und rote und weiße Mäuler und andere seitene vom Aussehen bedrohliche

Die Wundung des Ultrheins erreicht, der Na 1879 - noch ehe eine den freien Lauf des Stromes hemmende Landung durchgehoben wurde - die eigentliche Schiffahrtstraße bildete. Schon bog zwei flinkes Boot, das die Führung der Flottille übernommen hatte, links ein und ein paar Sekunden hinter uns lag ein Boot, das der postweisen Schönheit der berühmten Wormser Ridelungshadt, das sich auf dem Ufer land, einer völlig vom Wasser umschlossenen Insel befindet, wobei, schon von dem nach Campertheimer Ufer führenden Rheinstrom aus gesehen, heißt die Landschaft etwas Urmaltes, Wildes und Geheimnisvolles. Reiter sieht man über ihren ins Wasser hängenden Weidenbäumen aufsteigen und rote und weiße Mäuler und andere seitene vom Aussehen bedrohliche

Die Wundung des Ultrheins erreicht, der Na 1879 - noch ehe eine den freien Lauf des Stromes hemmende Landung durchgehoben wurde - die eigentliche Schiffahrtstraße bildete. Schon bog zwei flinkes Boot, das die Führung der Flottille übernommen hatte, links ein und ein paar Sekunden hinter uns lag ein Boot, das der postweisen Schönheit der berühmten Wormser Ridelungshadt, das sich auf dem Ufer land, einer völlig vom Wasser umschlossenen Insel befindet, wobei, schon von dem nach Campertheimer Ufer führenden Rheinstrom aus gesehen, heißt die Landschaft etwas Urmaltes, Wildes und Geheimnisvolles. Reiter sieht man über ihren ins Wasser hängenden Weidenbäumen aufsteigen und rote und weiße Mäuler und andere seitene vom Aussehen bedrohliche

Die Wundung des Ultrheins erreicht, der Na 1879 - noch ehe eine den freien Lauf des Stromes hemmende Landung durchgehoben wurde - die eigentliche Schiffahrtstraße bildete. Schon bog zwei flinkes Boot, das die Führung der Flottille übernommen hatte, links ein und ein paar Sekunden hinter uns lag ein Boot, das der postweisen Schönheit der berühmten Wormser Ridelungshadt, das sich auf dem Ufer land, einer völlig vom Wasser umschlossenen Insel befindet, wobei, schon von dem nach Campertheimer Ufer führenden Rheinstrom aus gesehen, heißt die Landschaft etwas Urmaltes, Wildes und Geheimnisvolles. Reiter sieht man über ihren ins Wasser hängenden Weidenbäumen aufsteigen und rote und weiße Mäuler und andere seitene vom Aussehen bedrohliche

Verwenden Sie auch zum Einmachen Citrovin-Essig. Citrovin-Essig, Essig, Essigsäure, Essigessenz, Essigkonzentrat.

Wagel sollen dort ihre Heimat haben. Das die Wasserer aber bei in helles Entzünden verlegt, ist die Tatsache, daß im Gebiet dieser verwundlichen Insel, die für das Publikum, für Fischer und Romantiker liebende Landfahrer sind zu nennen ist, die sehr seltene weiße Wasserrose und die berühmte Traube natans, die Wasserrose, neben dem auf dem Grunde wachsenden Daffodil vorzukommen. Wir aber hatten keine Zeit, uns wissenschaftliche Erfahrungen zu leisten. Zeitlich war die Parade, den Backfischmeister geht es zu ermitteln. Darum hole Kraft voraus! Manoh, Der Kapitän ...

Aus Baden

Januarhals 15 Minuten zweimal zusammengehoben. * Kallat, 18. Aug. Unterhalb des Federbaches in der Karlsruher Straße ließ ein Verlosungskonzept, der von Stillen kam und Badelandschaft fuhr, mit einem Radler zusammen, der aus dem Seitenweg vom Muggenkurm kam. Der Radler wurde dabei sehr schwer verletzt. Dem gleichen Fahrer passierte nach einer Viertelstunde ein weiterer Unfall an der Strohenkreuzung Anferstraße - Murgtal. Der Wagen kam aus der Murgtalstraße und rammt einen Radler, der über die Anferstraße fahren wollte. Auch er wurde schwer verletzt. Die Verunfallten wurden sofort ins Krankenhaus geschafft.

Im Bodensee ertranken

* Unterbaldingen, 19. August. Am Donnerstagvormittag ist vor Unterbaldingen ein junger Mann, der dort mit seiner Mutter seine Ferien verbrachte, ertrunken. Er war mit einem Anoden auf einem Boot hinausgefahren, fiel plötzlich ins Wasser und verlor. Man wurde erst auf den Unfallort aufmerksam, als der Anode um Hilfe rief. Der so schnell aus dem Leben Geschiedene ist seit seinem 11. Lebensjahr an epileptischen Anfällen. Es wird daher vermutet, daß ein solcher Anfall sein

Wienental, 18. Aug. Aus noch ungeklärter Ursache geriet das zwischen hier und Waghäusel liegende Anwesen des Emil Oetel in Brand. Wegen Wasser mangels konnte die Motorpumpe nicht eingreifen und so mußte mit Wasserlösern geschickt werden. Derunter und Gerode verbrannten, ebenso kam Kleingüter in den Flammen um. Die Kinder konnten aus dem Hause gerettet werden.

St. Leon, 18. Aug. Der 80 Jahre alte Fischer Jakob Friedrich Sutter starb in Wittensweiler von einem Herdenwagen und blieb in Wittensweiler. Sutter war der älteste Mann der Gemeinde.

* Karlsruhe, 18. August. Im 74. Lebensjahre ist Ministerialrat a. D. Ferdinand Guder gestorben. Er wurde in Kärnten geboren und wirkte vor seiner Ernennung zum Ministerialrat als Oberberufshilfsleiter in Baden, Mosbach, Florheim und Karlsruhe.

* St. Leon, 18. Aug. Am kommenden Sonntag soll die Turngemeinde 07 St. Leon ihr Badfest ab. Neben leichtathletischen Wettbewerben der DJ wird die Kunstturnhalle des TB Oberhausen ein Sportturnen veranstalten. Tageliches Fest ein Sandbühnen der Jugendmannschaft 07 gegen die des TB Wei. Abends Tanzunterhaltung im Vereinslokal 'Zur Rose'.

Eine Stunde nach dem Start in Worms sind wir in den Jagdgründen der Wormser Reifischer angekommen. Die Flottille dreht bei. Sehr zur Freude der in erhaunlichen Massen am Ufer und im Wasser versammelten Campertheimer Schaulustigen, die mit Recht eine außerordentliche Sache mitbrachte. Als dann nach dem rote Aufnahme-Auto des Frankfurter Senders auf der Bildfläche erscheint, da ist das Galle so groß, daß die Menschen von Hund sofort in Aktion treten. Die Kinder haben allerhand formblumende Nieder und versetzen auch die 'Crisis' nicht, das macht sich gut für ein buntes Bild, welches die Motorpostage vom Ufer Fischerweidreite einleiten soll. Inzwischen sind alle Kamerabemerkung aus den Motorbooten und in schwanende hohe Rachen umflogen, um das an anderen Ufer sich abspielende sportliche Ereignis besser beobachten und vor allem - knipsen zu können.

den Umständen wurden der jüngste Sohn Kurt des Sommerleiters Dr. Georg Höhringer (Werkzeugmaschinenfabrik und Maschinenbau) und der bei der Firma Gebr. Höhringer tätige Dr. Ing. Rolfhard Germer getötet. Der dritte Insasse des Wagens, der Bruder Hermann des getöteten Kurt Höhringer, kam mit leichten Verletzungen davon.

Zu eine Parochialkirche gerannt. * Ems, 19. August. Am Mittwoch fuhr auf der Reichsstraße 10 zwischen Karlebach und hier ein aus Zweibrücken kommender Personenkraftwagen in eine Schiene in gleicher Richtung bewegende Parochialbahn. Dabei wurden zwei Männer leicht und einer erheblich verletzt. Der 30 Jahre alte Arbeiter aus Zweibrücken, der angetroffen den Wagen steuerte, wurde festgenommen.

Zum Großener in Reichbach. * Reichbach, 18. Aug. In dem Brand im Reichsbahndepot der Schweizerischen Bundesbahnen in Reichbach wird nunmehr bekannt, daß der Schaden weit bedeutender ist, als ursprünglich geschätzt wurde. Er wird schon jetzt auf ein bis zwei Millionen Schweizer Franken beziffert. Die erste Annahme, daß der Brand durch Kurzschluss oder durch heißgelaufene Bremsen entstanden sei, läßt sich nicht aufrechterhalten, da die Lokomotive, in der der Brand ausbrach, schon etwa 1 1/2 Stunden in der Waggonhalle stand.

* Speyer, 19. August. In der Dendertreibstraße stand ein Kraftfahrer im Begriff, seinen Volkswagen auf dem Platz beim Zofeldbrunnen zu parken, als ein Anabe auf den Wagen aufsprang. Beim Zurückweichen des leichtsinnigen Zeppel kam das Übergewicht, führte zum Wagen und trug einen Schmelzbruch davon. Im Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Nachbargebiete

Die Tat eines Geistesgestörten

Schwiegervater tötet das Anwesen des Schwiegersohnes in Brand und erhängt sich dann. * Oberrotbach, 19. Aug. Wie wir bereits mitteilten, brach in der Scheune des Feldwärters Wilhelm Scheid Feuer aus, das in den Erntevorräten reichlich Nahrung fand. Im Ru stand die Scheune, Stall und das Wohnhaus in hellen Flammen. Trotz des eifrigsten Eingreifens von zwei Wehren brannten die drei Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Aufräumarbeiten fand man nun die Leiche des Schwiegervaters des Hauseigenen, den 1872 geborenen Georg Brunck, in halb verrottetem Zustand an. Der alte Mann hat ansehend in einem Anfall geistiger Unmündigkeit das Haus in Brand gesetzt und dann Hand an sich gelegt.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunfall

* - a - Stuttgart, 18. August. Zwischen Gerbach und Reichbach an der Riß ereignete sich in der Nacht vom Donnerstag ein schwerer Kraftwagenunfall, das zwei Tote forderte. Ein Personenkraftwagen aus Wöppingen geriet vermutlich aus der Fahrbahn und überlief sich mehrmals. Von

Teinacher Sprudel. Für bessere Verdauung. Regelmäßig Ihren Nachschub.

den Umständen wurden der jüngste Sohn Kurt des Sommerleiters Dr. Georg Höhringer (Werkzeugmaschinenfabrik und Maschinenbau) und der bei der Firma Gebr. Höhringer tätige Dr. Ing. Rolfhard Germer getötet. Der dritte Insasse des Wagens, der Bruder Hermann des getöteten Kurt Höhringer, kam mit leichten Verletzungen davon.

Zu eine Parochialkirche gerannt

* Ems, 19. August. Am Mittwoch fuhr auf der Reichsstraße 10 zwischen Karlebach und hier ein aus Zweibrücken kommender Personenkraftwagen in eine Schiene in gleicher Richtung bewegende Parochialbahn. Dabei wurden zwei Männer leicht und einer erheblich verletzt. Der 30 Jahre alte Arbeiter aus Zweibrücken, der angetroffen den Wagen steuerte, wurde festgenommen.

Zum Großener in Reichbach

* Reichbach, 18. Aug. In dem Brand im Reichsbahndepot der Schweizerischen Bundesbahnen in Reichbach wird nunmehr bekannt, daß der Schaden weit bedeutender ist, als ursprünglich geschätzt wurde. Er wird schon jetzt auf ein bis zwei Millionen Schweizer Franken beziffert. Die erste Annahme, daß der Brand durch Kurzschluss oder durch heißgelaufene Bremsen entstanden sei, läßt sich nicht aufrechterhalten, da die Lokomotive, in der der Brand ausbrach, schon etwa 1 1/2 Stunden in der Waggonhalle stand.

* Speyer, 19. August. In der Dendertreibstraße stand ein Kraftfahrer im Begriff, seinen Volkswagen auf dem Platz beim Zofeldbrunnen zu parken, als ein Anabe auf den Wagen aufsprang. Beim Zurückweichen des leichtsinnigen Zeppel kam das Übergewicht, führte zum Wagen und trug einen Schmelzbruch davon. Im Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Rund um Tiswanzingen

Blick auf die Spargelzeit

* Schwellingen, 19. August.

30 Jahre alt. Eine weit über die Grenzen von Schwellingen bekannte Frau, Marie Brauninger, geb. Seig, konnte bei guter Gesundheit ihren 30. Geburtstag feiern. Die Jubilarin führte Johrschotelana mit ihrem Mann das Manufakturwaren-geschäft in der Dreifünfenstraße. Auf sozialem Gebiet hat sie sich besonders in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 betätigt. Geringe Glückwünsche!

Kind springt in ein Motorrad. In der Mannheimer Straße ist ein zehnjähriges Mädchen, das die Straße, ohne sich anzusehen, überqueren wollte, in ein Motorrad gefahren und wurde dadurch im Boden gefahren. Das Mädchen trug, trotzdem der Fahrer sofort bremste, Verletzungen davon, und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

30-Jähriger. Am Samstag, dem 19. August, findet im 'Kurfürsten' eine Geburtstagsfeier aller im Jahre 1888 geborenen Schwellingener statt. Am Sonntagvormittag findet ein Frühstücken im Gasthaus 'Zur Erbsinger' an.

* Brühl, 19. Aug. Am 19., 20. und 21. August feiert die Musikkapelle Brühl ihr fünfzigjähriges Bestehen mit einem großen Konzert, dem ein Kameradschaftsfest der Musikkapellen des Kreises Mannheim angegliedert ist. Am Samstagabend beginnt das Fest mit einem Festkonzert und Konzert. Am Sonntagvormittag geben die auswärtigen Kapellen ein Frühkonzert, dem am Sonntag ein Festzug durch die Straßen von Brühl folgt. - Den 20. Geburtstag feiert Reiner Wilhelm Wald in der 30-Biedlanastraße. Geringe Glückwünsche!

* Hainstadt, 19. Aug. Das silberne Fest der goldenen Hochzeit feierten Hausverwalter I. H. Adam Witz mit seiner Ehefrau Helena, geb. Gadele, Vellinghauser, und Herr Jakob Witz und Frau Eva, geb. Witz, feierten. Den Jubelstunden die besten Glückwünsche! - Am Alter von 82 Jahren starb Frau Julie Albert, geb. Müller, Wetzlar, Villinghauser. - Am Montag, dem 21. August, beginnen an der hiesigen Grund- und Hauptschule die Herbstferien, die bis zum 30. September dauern.

Für alles Barte und Feine die schonende Persil-Kaltwäsche! Persil wäscht alles, was waschbar ist!

Briefkasten der N M Z

Die Redaktion übernimmt für die ersten Ausgaben nur die wichtigsten Korrekturen.

Allgemeines

Vom einmal Hörer, Venden. Eine Leserin dieses Blattes hat in ihrem Brief noch einige Exemplare von dem im Buchhandel vollständig vergriffenen "Kochbuch des Küchenchefs Ved vom edeligen "Pfälzer Hof" in Mannheim. Sie unterständlich vorzulegen, haben wir Ihre Anwesenheit dankend entgegen, damit Sie in Besitz des so seltenen Buches kommen können.

Dr. Wm. Wenden Sie sich an die Eheberatungsstelle im Schloß, hinter Büchel, Zimmer 106. Dort erhalten Sie Auskunft über familien- und güterrechtliche Fragen.

Dr. O. Dr. Metzger. Frage hiermit an welche Stelle im Jodelia vorhanden sind, das in Formstücken gefasst wird. Ist darin Tod vorhanden? Und wieviel %? — Im Jodelia, einem stehenden Begriff der Chemie ist Jodelverhältnis Tod vorhanden. Ueber die Prozentzahl könnte er etwas gesagt werden, wenn die Art des Salzes bekannt wäre. Ein Jodelia ohne Tod ist auf alle Fälle unbrauchbar.

Jubiläumskommilitone. Der erste Film mit Helmut Humann kam Herbst 1930 bei der Ufa heraus. Wie heißt er? — Drei von der Tankstelle. — Humann hat er nicht und nicht bekannt. Wenden Sie sich an die Filmzeitschrift und lassen Sie einige Klippungen ein. Sie bekommen dann Reichelt im Alter von 5 Jahre jünger als Schöpfung Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Jahre älter als Nr. 2.

Kennziffer 1410. 1. Wie lautet die Anschrift der Wirtschaftsschule in Berlin? — Schreiben Sie an die Handelshochschule Berlin. — 2. Worum beruht die Verunsicherung der Beschäftigten bei Tarifverträgen? — Auf der Verunsicherung einer Wirtschaft, die aus dem Zusammenbruch eines Industriesektors resultiert. — 3. Welche Folgen haben die Tarif- und Lohnverträge? Wann kann man die industriellen Betriebe als "ausgewachsen" betrachten? — 4. Hat hier überhaupt etwas mit dem so genannten Tarifvertragsaufbau zusammen? — 5. a) Normalumfang vom

F.M.P. — Dactyl: Normalumfang vom O bis u' — Tenor: Normalumfang e bis e'. Mit dem so genannten Stimmwechsel ist die Stimme noch feinerwiegend auszuweichen. Der vollkommene Stimmwechsel ist Voraussetzung für die eigentliche Stimmgebung. Wie alle Wandstimmveränderungen ist auch der Stimmwechsel individuellen Schwankungen unterworfen, jedoch dürfte die Stimme eines fünf- bis sechszehnjährigen für auszuweichen gelten.

Prüfung. Das Prüfungsamt kann im ertelichen Dienstjahr nur dann abgeteilt werden, wenn vier Kinder unter 14 Jahre zu Hause sind. Das Alter der Eltern bleibt außer Betracht.

R. M. Welche Betriebe sind als "Hobeltreibetriebe" anzusehen und damit nicht steuerpflichtig? — Wenden Sie sich an die Deutsche Arbeitsfront. — In Zukunft soll die Bierraumwohnung in größerem Maße als bisher gefördert werden (Wohnraumförderung). Wird darunter z. B. eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche verstanden? — Eine Bierraumwohnung besteht aus 3 Zimmern u. Küche — Wohnfläche bis 1000 qm. können gemäß Erlass des Reichswirtschaftsministeriums u. d. 7. 1939 durch die Sozialstellen gemindert werden für volkswirtschaftlich wichtige anerkannte Aufgaben; im übrigen bis 1000 qm. Was ist z. B. als "volkswirtschaftlich wichtig" anerkannt und welche Art fallen unter "im übrigen"? — Die Entscheidung darüber liegt bei der zuständigen Sozialstelle. — Die Schenkung der Motorvorrichtung bei Verkaufsfahrern ist oft unklar. Wer ist in der heutigen Rechtsprechung als "Motorvorrichtung" und wann liegt eine "Werkzeugausrüstung" vor? — Den juristisch unklar umrissenen Begriff Motorvorrichtung gibt es im Rechtsleben noch nicht. Der Motorvorrichtung ist Verkehrsmittelnehmer wie jeder andere auch.

Praktische Ratschläge

Engländer-Schnaps. Aus dem Urlaub habe ich zwei Flaschen Engländer-Schnaps mitgebracht und möchte mir nun einen guten Schnaps aneignen und diese um Befreiung des Besteuerungs. — Engländer-Schnaps sind nicht oder nur geringfügig zu versteuern und mit einem Wert von 100 Mark (Steuer 10 Mark) angelegt. Nach vier Wochen kann man die Schnaps abgeben und zur Hälfte mit 5%igem Wasser verdünnen. Eine kleinere Ausgabe von etwa 5 Mark deckt den Verbrauch.

Ar. Herberichs. Kann man Ölzugentgen als Zündnadel-Druckmittel als Druckmittel verwenden? — Ja. Oder ist dadurch ein früheres Erzeugnis zu befürchten? — Nein. Kann man Ölzugentgen darunter mischen? — Ja.

Mieter und Wohnung

R. E. Vom Urlaub zurück, teilt man mir mit, daß inzwischen eine Verordnung herausgekommen sei, wonach es in Mannheim verboten ist, kleine Teppiche, Stuhlbezüge u. a. nach der Hofseite des Hauses anzuhängen oder auszuhängen. Bisher war dies in den frühen Morgenstunden erlaubt gewesen, ohne daß bei einer besonderen Hausordnung beachtet. Ist eine solche Verordnung tatsächlich erlassen und veröffentlicht worden? — Es gibt über diesen Gegenstand keine neue Straßenverkehrsverordnung. Die gültige Verordnung belegt, daß nur nach der Hofseite, nicht nach der Straßenseite, Teppiche usw. aufgehängt werden dürfen; Teppichhöhe ist von 8-11 Uhr und von 4-8 Uhr. Diese Zeiten müssen genau eingehalten werden.

W. B. Bei einem Mietvertrag vor dem Mietbeginn über unrichtige Mietpreiserhöhung erhebt eine einseitige Anordnung, worin es wörtlich heißt: Bis zur Beendigung des Mietvertrags hat der Mieter monatlich an Stelle der vereinbarten 50 Mark nur 57,20 RM zu bezahlen. Beim Urteilsspruch wurde meine Miete doch auf 50 Mark erhöht. Auf ich nun für diese 7 Monate, solange das Verfahren schwebt, nachzahlen, denn der Obergerichtspräsident erachtet es von mir als "rückständige Miete". — Sie müssen für die Monate, während der das Verfahren schwebt, die Differenz von 20 Mark nachzahlen, nachdem Sie zur Zahlung der höheren Miete verurteilt sind.

Zusch. 1. Um einen Wohnungskauf vorzunehmen zu können, bedarf es des Einverständnisses des Vermieters. Dieser ist nicht verpflichtet, einen vorgelegenen Kaufvertrag für die Wohnung aufzunehmen. Der Vermieter muß sein Einverständnis auszusprechen haben. — Wegen der Einverständnisse, die Sie als Mieter der Wohnung auf eigene Rechnung vorgenommen haben, müssen Sie sich, soweit Sie dieselben nicht gemäß § 547 Abs. 2 BGB., — Wiederherstellung des früheren Zustandes — einbringen, mit dem Vermieter verständigen, mit

dem Wohnungsmieter getroffene Vereinbarungen sind dem Vermieter gegenüber nicht bindend, derselbe könnte Einverständnisse geltend machen. Also: Einlösung auf gültigem Wege verlangen.

Vdm und Wdm. Selbstverständlich brauchen Sie den Vdm nicht zu dulden. Wenn Sie Nachbar auf Ihre in freundschaftlichem Ton abgeleiteten Darlegungen nicht reagiert und auf gültigem Wege ein Unterlassen weiterer Störungen nicht zu erreichen ist, müßten Sie eine Klage einreichen und eine einstweilige Verfügung auf Unterlassung erwirken. Ein Anspruch auf Unterlassung läßt sich aus § 892 BGB. herleiten. Er kann sich auf Verletzung der Betriebsruhe und auf die Nachteile des Nachsprechens beziehen. Ihr Nachbar und sein Nachbar sprechen sich dann nichts zu wissen.

Ing. P. R. Mannheim. 1. In meinem Mietvertrag steht der Nachsch. Reparaturen in der Wohnung bis zu 5 A trägt der Mieter. Vor einiger Zeit war eine Reparatur an den Herdfländen notwendig. Diese kostete 12 A. Der Hauswart verlangte eine Zahlung d. Mietvertrag von 5 A. Diese wurden bezahlt. Wie ich dann vernünftigerweise? — 2. In der Mannheimer Wohnungsbauordnung steht, daß man gar nichts mehr davon weiß? — Bei einer Reparatur in der Wohnung, die 12 A kostet, brauchen Sie auf Grund der Bestimmungen Ihres Mietvertrags nicht aufzukommen. — Der Vermieter wird noch geklagt. Um die Sachlagen nicht zu klären, wird über den Stand der Dinge vorher nicht mehr berichtet.

O. W. Borden. Sie Ihren Handelsgenossen zur Beilegung des Meinungs auf und lassen Sie ihn in Berlin. Nach erfolglosem Ablauf der von Ihnen gerichteten Brief können Sie die Sachen selbst verkaufen lassen und einen der erforderlichen Kaufverträge verlangen. (§ 538 BGB.).

W. B. Wm. Wenden Sie sich wegen Meier Wietzen gegen die im Altes Rathaus. Nach der geschiedenen Vorgehen des Hauses scheint nicht eben viel zu machen zu sein.

Renten-Angelegenheiten

J. Ed. Wm. S. A. Solange Sie Arbeit haben, fällt der Kleinrentenanspruch teilweise aber ganz fort, je nach der Höhe Ihres Arbeitsverdienstes. (Ein Teil des Briefkastens mußte zurückgelassen werden.)

Bäder • Kurorte • Reise- und Ausflugsziele

Ferien im Schwarzwald

Schwarzwaldherbst in Wildbad

RHEUMA • GICHT • ISCHIAS • NERVEN

Hauptferienbetrieb bis 10. September • Herbstferienbetrieb bis 15. Oktober • Heilmittelbäder ganzjährig geöffnet

Mtglasshütten (Tel. Schwarzweil 1000-1000) über dem Meeresspiegel. Haus Sommerberg. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Besenfeld (1000-900 m ü. d. M.) am d. Odenwald. Jonathan Burg, See und Nagel, inmitten herrlicher Ausblicke gelegen. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Hotel Oberwiesenhof (Tel. Wm.) Gasthof u. Pension Löwen (Tel. Wm.)

Berneck Höhenluftkurort im Württemberg, Schwarzwald, oberes Nagelthal. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Ierneck (Schwarzwald) 4-5-510 m. Eigenes Schwimmbad, Luft- u. Sonnenbad. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Enzklästerle (Wald) im L. M. Der höchste Erholungs- u. Kurort. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Gasthof „Hirsch“ (Tel. Wm.) Nebengebäude. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Gompesbeuer Gasthof „Enzspinnung“ (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Dobel Hotel-Pens. „Post“ (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Dornstetten Gasthof „Zur Blume“ (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Ettmannsweiler Erholungs- u. Ferienaufenthalt für Knaben (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Hallwangen Kurhaus i. Grüner Baum (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Erholungs- u. Ferienaufenthalt für Knaben (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Niederwasser Priv.-Pension Kallenberg (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Schönwald (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Hotel „Sommerberg“ (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Hotel „Schwarzwälderhof“ (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Rheumatismus (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Bad 100-600 m ü. d. M. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Dürtheim (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

St. Georgen (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Hotel „Adler“ (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Odenwald (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Privat-Pension / Fürth im Odenwald (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Galberg (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Hirschhorn (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Zwingenberg am Neckar (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Neuenbürg (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Hotel Bären-Post (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Reiselfingen (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Odenwald (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Bergstraße Neckartal (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Eberbach a. N. (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Erbach „Schützenhof“ (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Fränkisch-Crumbach (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Schönau bei Heidelberg (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Zell (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Krumbach bei Lindentals (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Sommerbad Ladenburg (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Lichtenberg (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Strandbad Neckargemünd (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Neckargerach Pension Link (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

NECKARSTEINACH (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Schönau bei Heidelberg (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Zell (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Zwingenberg am Neckar (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

Zwingenberg am Neckar (Tel. Schwarzweil 1000-1000)

* Am Ende Europas *



Stadt ohne jeglichen Reiz
Hammerfest hat mit seinen Lagerschuppen keine besondere charakteristische Note

Wir fahren nach Hammerfest
Letzter Vorposten Europas
In der nördlichsten Stadt der
Welt - Mehr Reisende als Ein-
wohner! - Ein Birkenwäldchen
eine Sensation...



Stell ragt das Nordkap über der See empor
Es bildet den äußersten Rand unseres Kontinent

Das war für mich Erlebnis genug: Das erstmal
auf Europas äußerstem Vorposten atmen den Pol
zu haben. Die nördlichste Stadt der Welt kennen-
zulernen.

In Tromsø bin ich an Bord gegangen. Son-
erst fahren wir im gut schauenden Kraus der fe-
schen Schären, immer längs der Finnmarkküste, ge-
gen Norden. Tief in das feine Land schneiden
die dunkelblauen Fjorde ein. Die wilderklüfteten
Berge zeigen an ihren heißen Flanken nur kümme-
liches Grün, sonst sind sie gänzlich kahl. Hier wächst
kaum noch etwas Strauchartiges, kein Baum ist zu
sehen. Nur ganz unten am Strand, wo überhaupt
nur hier und da noch etwas Pflanz ist zwischen dem
Kies und den Felsen der kühl aufsteigenden Felsen,
liegen inmitten kleiner samtaraner Wäldchen rot-
braune Norwegischerhölzer mit freundlich-weißen
Fenstern und Türen. Mit wieviel Mühen haben
nicht viele Menschen ihrer kargen Heimat ein Stück-
chen Erde abgerungen, was eben noch einer kleinen
Kartoffelacker leben läßt.

Dieses Land wirkt in seiner Schroffheit anzen-
los. Die See und das Hochgebirge scheinen inein-
ander verflochten. Die Berge sind wie saftige Ein-
schmitte. Ungezählte Inseln sind dem eigentlichen
Land voranlagert: große und kleine, gegen die das
Vostmeer unaufhörlich seine mächtigen Wellen
betandranden läßt. Und weiter draußen die ewig
überhüllten und rundgeschliffenen Riffe und Holme,
oft so glänzend-matt poliert, daß man sie im Wogen-
spiel für die Rücken riehender Wale halten könnte,
hätten sie nicht so unverrückbar fest.

Wir dampfen weiter, immer weiter nach
Norden. Und mitten in der Nacht, die im Norden
sommerlich ja gar keine Nacht ist, sind wir unver-
leht in Hammerfest. Jeder weiß, daß es die
nördlichste Stadt Europas, wenigstens aber ist bekannt,
daß sie auch die nördlichste der ganzen Welt ist.
Man möchte sich sogar etwas darauf einbilden,



Die Außenbade imitten der Steinwüste
Sie darf selbstverständlich nicht am Nordkap fehlen...

daß man schon eine so weite Reise hinter sich hat.
Aber zum Pol sind es doch noch weit mehr als 2000
Kilometer.

„Hammerfest“ - unter diesem Namen kann
man sich doch wenigstens etwas vorstellen. Etwas
ganz einfach „Fest des Hammers“ oder „Fester Ham-
mer“. Vielleicht könnte er etwas mit dem Donner-
gott Thor zu tun haben, der ja in der Vorstellung
der Algermanen einen Hammer zu schwingen
versteht. Aber das trifft alles nicht zu: Es ist einfach
der Hafen unter dem heißen Hellen.

Diese nördlichste Stadt wirkt nicht viel anders
als die zahllosen kleinen See- und Fjorderküsten
längs der unendlich langen Küste Norwegens. Ein
Teil der Lagergebäude und Schuppen am Hafen ist
auf Pfählen ins Meer gebaut. Die Häuser sind fast

gänzlich ganz aus Holz, ein wenig unheimlich und
farblos. Wie geduckt stehen sie da, gleichsam in
Deckung vor den rauhen Gänsewinden und den
Stürmen vom draulenden Nordatlantik her.

Ehedem war der unerhöchliche Reichtum des
Meeres vor der Finnmarkküste und der Gang po-
larer Pelztiere die Haupteinnahmequelle der Ham-
merfest. Sie haben es heute weitaus leichter.
Die neugierigen Reisenden bringen im Sommer
einen beachtlichen Goldstrom mit. Zu Tausenden
ausser sie aus riehigen Schößen heranz. Oft zwei-
und dreimal am Tage. Immer wieder andere aus
aller Herren Länder. Meist gibt es dann in Ham-
merfest mehr Reisende als Einwohner. Niemand geht wieder an Bord, ohne nicht minde-
stens eine oder viele Ansichtskarten geschrieben und

Andenken erstanden zu haben. Ja - man ist da
in der nördlichsten Stadt der Welt gewesen, es
Sensation. Wo die Städler und Reizierten an
den Straßen herumlaufen. Doch sie als Attraktion
für die Fremden nur angeschaut sind, macht das
weiter nichts aus. Ja... so sensationellungria ist
die Menschen. Kann man es den Wählern in
Hammerfest verdienen, wenn sie auf die geistig
Goldbeute dieser Fremden spekulieren?

Hammerfest ist vielleicht noch etwas trübseliger
als die anderen Fjorderküste in Norwegen. Es ist
ringum kein grünes Fleckchen. Alles
einst und grau wie der unerhöchlich harte Fels.
Es ist als hätte die Stadt beständig unter dem
Druck der sie rings umgebenden Felsberge. Aber
ist noch die Sonne, diese nördliche Sonne, die
Sommer einen ununterbrochenen Tag aus
Bleichen macht. Ohne diese vermöchte man kaum
leben in diesem Lande gar nicht auszuhalten. Die
Liede der Hammerfester zur lebendigen Natur
in Generationen ein sorgsam geheutes freundliche
Birkenwäldchen geschaffen. Soll schädel
Zwölft zeigen sie die paar Quadratmeter. Wo
dem Fremden, nach unleren Begriffen ist es
Büsch. Es ist immerhin der nördlichste Vorpost
des Waldes. Fast fremd wirkt der einsame gra-
Fleck inmitten dieser feindlichen Umgebung.

Es gibt auch ein Denkmal hier, ein ganz be-
deutes sogar, der „Meridianstötten“. Man
kann zur Erinnerung an die von Skandinavien
Russen einst in feindlicher Gemeinshaft - 1818
1852 - vorgenommene Meridian-Längen-
Bermessung errichtet. Hierbei diente der durch
Merke gehende Grad als Maß.

Ganz niedrig steht immer noch der rotalthe
Sonnenball, seine Strahlen werfen lange Schatten
als wir unsere Fahrt fortsetzen. Noch geht es ein
Stunden weiter innerhalb des Schirngürtels
Norden. Aber bald haben wir die Nordspit-
uneres Kontinents erreicht.

Vitalis Pantenburg



Am „Meridianstötten“ in Hammerfest
Das ist ein Denkmal zur Erinnerung an die
Meridianvermessung



Nanu! Eishör und Reintier auf der Straße...
Nein, nur die Attrappen eines Hammerfester
Pelzhändlers



Lappenzelt am Fuße des Nordkaps
Der schlau Händler versteht sich aufs Geschäft
Wolfgang von Pantenburg

Zunehmende Kauflust am Wochenschluß

Aktien fester - Renten freundlich

Rheinländische Börse: Aktien fester, befreit... Die Börse schloß die Woche am Rheinmarkt über mit dem Meistern Geschäft...

Berliner Börse: Aktien fester, Renten freundlich... Die Wochenrückläufe bei der Börse zunehmender Kauflust...

Zu Berlin die Börse hat gestern Aufschwung und etwas Abgemildert... Die Börse schloß die Woche am Rheinmarkt über mit dem Meistern Geschäft...

Die Wochenrückläufe bei der Börse zunehmender Kauflust... Die Wochenrückläufe bei der Börse zunehmender Kauflust...

Geld- und Devisenmarkt

Der Devisenmarkt war flüchtig und heute wieder... Die Devisenmarkt war flüchtig und heute wieder...

Industrieverlagerung im Leunagebiet

Der große Strukturwandel in Mitteldeutschland

Der der Landesgruppe Mitteldeutschland, der Deutschen Industrie... Die der Landesgruppe Mitteldeutschland, der Deutschen Industrie...

Deutschland, so heißt es in dem Bericht... Die der Landesgruppe Mitteldeutschland, der Deutschen Industrie...

Die Reichsbahn... Die Reichsbahn... Die Reichsbahn...

Ein erstes Tarifergebnis

Die seit langem andauernden Verhandlungen... Die seit langem andauernden Verhandlungen...

Waren und Märkte

Die Reichsbahn... Die Reichsbahn... Die Reichsbahn...

Table with 4 columns: Name, 18.8., 19.8., 18.8. (continued)

Table with 4 columns: Name, 18.8., 19.8., 18.8. (continued)

Table with 4 columns: Name, 18.8., 19.8., 18.8. (continued)

Table with 4 columns: Name, 18.8., 19.8., 18.8. (continued)

Table with 4 columns: Name, 18.8., 19.8., 18.8. (continued)

Table with 4 columns: Name, 18.8., 19.8., 18.8. (continued)

Abend im August / Von Elisabeth Maier-Mack

Der Sonne letzter Abschiedsgruß ruht leuchtend überm Horizont, und wundersam im blauen Fluß des bleichen Mondes Abbild wohnt...

Die Feierabendstimmung geht mit alten Liedern durch das Haus; des nahen Waldes Oden weht um Bursch und Maid und Erntestrauß.

Der Abendwind ist aufgewacht. Er trägt im Mantel kühl und gut für stilles und für heißes Blut Erwartung einer sel'gen Nacht.

weiterhin, daß heututage technische Aufgaben täglich mit wissenschaftlichen Mitteln gelöst werden, daß beim Techniker das theoretisch-technische Verständnis und das praktisch-technische Verhalten einander ergänzen müssen...

Unerwartete Begegnung

Eine wahre Begebenheit

Das Jahr 1893 hatte einen besonders heißen Augusttag gebracht, als ein junger Student von Jena nach Weimar wanderte...

Allein der Weg war weit gewesen und das Gebirge nach kühlerer Luft und kurzer Nacht machte den jungen Wanderer alsbald ganz entzückt auf die rollenden Hügel einer Regelsbahn aufzubrechen...

Die bessere Gesellschaft, die er dahinter an Tischen gewahrt, verwirklichte in ihm immer mehr das Bild eines geistreichen Gastwirts...

Das etwas verwunderte Schauen der Anwesenden nahm er ruhig zum willkommenen Anlaß, sich durch Hervorleben einer Pflanz die gehörige Würde zu verleihen...

Ruhig sah auch der Student den Derrn zu und gewahrte unter ihnen einen stillen und schönen Mann von imponierender Erscheinung...

Die vier Arten von Praktikern sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker endlich sind ebenso normal begabte Menschen wie die Schaffenden. Sie gehören jedoch dem Typ des Praktikers an...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Die Handwerklischen Praktiker sind aktive Menschen. Sie haben den Willen zur Leistung; sie vermögen zu lernen und umzusetzen...

Sind Sie praktisch veranlagt?

Eine neue psychologische Typenbildung

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

Die Bedeutung der Tatsache, daß an sich jeder Mensch praktisch veranlagt ist, d. h. in die praktische Welt handelnd eingreifen kann...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

zugleich ein Griff in die Welt. Jeder Griff in die Welt war auch eine Tat der praktischen Veranlagung...

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

„Und ich hoffe, du wirst nicht eher fortgehen, bis mir miteinander gesprochen haben!“ lautete der Mann.

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

